PR- und Medienagentur GmbH

STEINKE + HAUPTMANN

Alter Markt 15
18055 Rostock
Tel. 0381-25 28 760/-761
Fax 0381-25 28 762

info@steinke-hauptmann.de
www.steinke-hauptmann.de

Geschäftsführer:
Hinrich Schnell
Constanze Steinke

Deutsche Bank Rostock
BLZ 130 700 24
Konto-Nr. 12 84 009

Amtsgericht Rostock
HRB 9633

M e d i e n r e s o n a n z

(Auswahl)

Seenotrettungsübung 7. September 2020

Rostock

Stand: Mittwoch, 9. September 2020

Radio

Große See-Rettungsübung vor Warnemünde

Ein Schiff havariert vor der Küste. Während sechs Mann in einer Rettungsinsel davonkommen, springen zwei über die Reling in die Ostsee, ein weiterer liegt mit gebrochenem Bein noch an Bord - das war das Szenario einer See-Rettungsübung vor dem Strand von Warnemünde am Montag. Drei Stunden brauchten die Rettungskräfte, um die Havarierten und den Verletzten zu bergen und an Land zu bringen, wie Marcel Schuldt von der Einsatzleitung sagte. Dabei sei auch ein Helikopter zum Einsatz gekommen.

Eine Rettungsinsel mit Übungsteilnehmern wurde eingesetzt, um die Bergung von Schiffbrüchigen zu simulieren

Ölbekämpfungsschiff: Einsatz musste entfallen

Ein Teil der Übung - nämlich das Aufnehmen von aus dem Schiff ausgelaufenem Öl - musste allerdings entfallen, wie Schuldt sagte. Das Ölbekämpfungsschiff habe einen echten Einsatz gehabt und deshalb nicht an der Übung teilnehmen können. Trotzdem wurde eine Rettungsinsel abgesetzt. Darin befanden sich mehrere Personen, zwei Menschen trieben zudem frei im Wasser.

Zusammenspiel der Rettungskräfte üben
Gemäß den Planungen lief der Rettungskreuzer Theo Fischer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) aus und sollte die erste im Einsatzgebiet eintreffende Einheit sein. Ein Helikopter musste die zwei im Wasser treibenden Menschen aufnehmen und abtransportieren. Das Ziel der Rettungsübung war, das Zusammenspiel aller beteiligten Einheiten zu üben. Mit dabei waren den Angaben zufolge auch Feuerwehrleute und ein Notarzt.

NDR 1 Radio MV
Dieses Thema im Programm:
NDR 1 Radio MV I Die Nachrichten I 07.09.2020 I 19:00 Uhr

07. September 2020

Große Rettungsübung in Warnemünde

Aufregung am Strand von Warnemünde am Montag: Man konnte Zeuge einer See-Rettungsübung werden. Mittels Helikopter wurden dabei auch Verunglückte aus dem Wasser gezogen.
Ein Schiff havariert vor der Küste. Während sechs Mann in einer Rettungsinsel davonkommen, springen zwei über die Reling in die Ostsee, ein weiterer liegt mit gebrochenem Bein noch an Bord - das war das Szenario einer See-Rettungsübung vor dem Strand von Warnemünde am Montag. Drei Stunden brauchten die Rettungskräfte, um die Havarierten und den Verletzten zu bergen und an Land zu bringen, wie Marcel Schuldt von der Einsatzleitung sagte. Dabei ist auch ein Helikopter zum Einsatz gekommen.

Fernsehen

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/Offshore-Rettungsuebung-vor-Warnemuende,nordmagazin77322.html

Offshore-Rettungsübung vor Warnemünde

Sendung: Nordmagazin | 07.09.2020 | 19:30 Uhr

Bei einer Rettungsübung vor Warnemünde wurde simuliert, dass ein havariertes Schiff Betriebsflüssigkeiten verliert und manövrierunfähig ist. Mehrere Personen mussten gerettet werden.

Print- und Onlinemedien

(Auswahl)

Nordkurier

Große Rettungsübung vor Strand von Warnemünde

Aufregung am Strand von Warnemünde am Montag: Urlauber waren Zeugen einer großen See-Rettungsübung. Mittels Helikopter wurden dabei auch Verunglückte aus dem Wasser gezogen.

07.09.2020
18:01 Uhr

Warnemünde.
Ein Schiff havariert vor der Küste. Während sechs Mann in einer Rettungsinsel davonkommen, springen zwei über die Reling in die Ostsee, ein weiterer liegt mit gebrochenem Bein noch an Bord – das war das Szenario einer See-Rettungsübung vor dem Strand von Warnemünde am Montag.
Drei Stunden brauchten die Rettungskräfte, um die Havarierten und den Verletzten zu bergen und an Land zu bringen, wie Marcel Schuldt von der Einsatzleitung sagte. Dabei sei auch ein Helikopter zum Einsatz gekommen.

Ölbekämpfungsschiff musste zu echtem Einsatz

Ein Teil der Übung – nämlich das Aufnehmen von aus dem Schiff ausgelaufenem Öl – musste allerdings entfallen, wie Schuldt sagte. Das Ölbekämpfungsschiff habe einen echten Einsatz gehabt und deshalb nicht an der Übung teilnehmen können.
Das Ziel der Rettungsübung war, das Zusammenspiel aller beteiligten Einheiten zu üben. Mit dabei waren den Angaben zufolge auch Feuerwehrleute und ein Notarzt.

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Ostsee-Zeitung - 07.09.2020

Seenotrettung in der Ostsee: Hartes Training für die Profis vor Warnemünde

Bei einer Übung in der Ostsee trainierten Offshore-Firmen und Rettungsdienste für den gemeinsamen Ernstfall. Mission gelungen, hieß es anschließend bei den Organisatoren. Die ungemütliche See forderte dennoch ihre Opfer.

Warnemünde
Plötzlich geht alles ganz schnell: Nach einem Wendemanöver wackelt das Boot wie eine wahnsinnige Hollywoodschaukel. Auf vielen Gesichtern an Bord des Traditionsschiffs „Jan Maat“ ist so etwas wie Schmerz zu sehen. Jeder klammert sich an dem fest, was er gerade vor der Nase hat: Reling, Deckhaus oder Oberarm des Nachbarn. „Die Ostsee ist heute ein bisschen kabbelig, das ist schon grenzwertig“, sagt Volker Seibert mit der Spur eines Lächelns unter der Sonnenbrille.
Seibert ist der Chef der Rostocker Firma ISC Training & Assembly. Mit kabbeliger See verdient er sein Geld: ISC bietet alle möglichen Überlebenstrainings auf dem Wasser an, die Mitarbeiter warten und reparieren außerdem Offshore-Windräder.

An diesem Montag hat Seibert eine Übung auf der Ostsee organisiert. Eine kleine Armada der Rettungsdienste ist aufgelaufen: Das Feuerlöschschiff „Albert Wegener“ der Rostocker Berufsfeuerwehr, der Rettungskreuzer „Theo Fischer“ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), ein Hubschrauber, das Offshore Arbeitsschiff „Krebs Helios“ und mehrere Begleitfahrzeuge, darunter die „Jan Maat“.

Situation wird dramatisch
Es geht um einen Notfall, der sich genau so jeden Tag auf der Ostsee ereignen könnte. Um kurz vor zwölf löst der Kapitän der „Krebs Helios“ Alarm aus. Es gab eine Explosion an Bord, die Maschinen streiken, das 49-Meter-Schiff, ein umgebauter Tonnenableger, ist manövrierunfähig. Alle Schiffe und Meeres-Rettungsdienste auf der Welt können das Signal empfangen. Zusammen mit dem Hinweis, dass es sich nur um eine Übung handelt. Die Situation auf der „Krebs Helios“ wird sehr schnell sehr dramatisch, so will es das Übungsdrehbuch. Die Besatzung schafft es gerade noch in eine Rettungsinsel, allerdings nicht komplett. Zwei Mann landen im Wasser. Einer von ihnen ist schwer verletzt. Zum Glück tragen beide Überlebensanzüge.

Maritime Leistungsschau
Die nächsten zwei Stunden gehören den Rettern. Die zelebrieren auf der Ostsee, Teepott und Leuchtturm in Sichtweite, eine maritime Leistungsschau. Immer wieder fliegt der Hubschrauber heran, setzt Notärzte auf Schiffe ab und hievt Menschen aus dem Wasser. „Das ging total schnell“, sagt Julia Boelck“. Die 24-Jährige spielte eine Notärztin, die aus dem Hubschrauber per Seilwinde aufs Schiffs steigt. „Sehr aufgeregt“ sei sie vorher gewesen, sagt Julia Bölck. Normalerweise arbeitet sei bei ISC im Büro. An diesen Arbeitstag wird sie sich wohl noch länger erinnern. Es war ihr

erster Hubschrauberflug, bei dem sie auch noch auf hoher See auf ein Schiff abgeseilt wurde.

„Normalerweise dauert das nur ein paar Minuten“, sagt Jan Lutz. Der Rettungssanitäter und Rettungsschwimmer ist derjenige, der am Seil aus dem Hubschrauber mit nach unten schwebt und seinen Passagier dort ein- oder ausklinkt, je nach Fahrtrichtung. Er und sein Hubschrauber von der Firma Northern Helikopter sind in Güttin auf Rügen stationiert. Solche Einsätze kommen vor, so der Rettungsprofi, wenn auch längst nicht jeden Tag.

Seegang fordert echte Opfer

Auf der „Jan Maat“ werden mittlerweile die ersten echten Behandlungsfälle versorgt. „Das Frikadellenbrötchen hätte ich lieber lassen sollen“, sagt Heinz Reder. Der Österreicher arbeitet beim neuen ISC-Ableger in Österreich im Bereich Höhenrettung und Industrieklettern. Die Übung konnte er in erster Reihe auf dem kleinen Bötchen der Einsatzleitung miterleben, was im Nachhinein keine so gute Idee war. Mit mittlerweile leerem Magen und blassem Gesicht wird Reder auf die „Maat“ gebracht. Eine Tablette gegen Reisekrankheit, einen halben Liter Wasser und ein kurzes Nickerchen – später geht es ihm wieder besser.

Alle überlebten

70 Zentimeter sind die Wellen an diesem Tag hoch, eigentlich keine wilde Sache für gestandene Seeleute. „Im Wasser war es eigentlich in Ordnung“, sagt Stefan Schröder. Der Geschäftsführer der Rostocker Firma OIS Offshore Industrie Service

war einer der beiden Männer im Wasser. Auch wenn er gefühlt bis zu zwei Meter hoch und tief durch die Wellen geschaukelt wurde – mit den Kollegen in der Rettungsinsel hätte er nicht tauschen wollen. Denen ging es ähnlich wie dem alpinen Kletterexperten Reder. Im echten Leben hätten alle überlebt, die Rettungsdienste haben gut zusammengearbeitet, lautet am Ende das Fazit der Veranstalter.

SVZ.de

NOTFALLÜBUNG IN DER OSTSEE

Helikopter rettet Besatzung auf offenem Meer

Bei der Übung vor Warnemünde kam der Rettungskreuzer "Theo Fischer" mit seinem Tochterboot "Ströper" ebenso zum Einsatz wie ein Hubschrauber. Er brachte die Schiffbrüchigen mit einer Winde an Bord und dann auf das Schiff.

Mehrere Personen trieben nach einer Havarie ihres Schiffes in die Ostsee ab und mussten in einer Übung gerettet werden

WARNEMÜNDE I Stefan Schröder ist Besatzungsmitglied der MS "Krebs Helios". Nur wenige Hundert Meter vor der Ostseeküste bei Warnemünde muss er mit dem gesamten Team das Schiff nach einem Motorschaden verlassen. Fünf Personen schaffen es in eine Rettungsinsel, Schröder jedoch muss auf dem offenen Meer verharren.

Große Rettungsübung vor Warnemünde

Er treibt in seinem Überlebensanzug schnell ab, es herrscht Windstärke vier. In den bis zu 70 Zentimeter hohen Wellen ist er kaum mehr erkennbar. Deshalb greift er zu einer Leuchtfackel, die den beiden Helikopterpiloten Jan Brandtner und Roland Koch mit einem hellroten, grellen Leuchten auch bei Tageslicht genau seine Position signalisiert. Trotz der mit 16 Grad Celsius verhältnismäßig warmen Ostsee wird Schröder schnell kalt, er muss seine Kräfte schonen. "Die Ostsee war sehr rau, das Wasser lief in den Rücken. Keine schöne Situation", berichtete er nach seiner Rettung.
Bei der gemeinsamen Übung verschiedener Seenotretter am Montag auf der Ostsee vor Warnemünde wurde unter Beweis gestellt, dass die Rettungskonzepte zuverlässig und schnell funktionieren.

Eine Winde bringt die Schiffbrüchigen in Sicherheit

Bereits 15 Minuten nach Eingang des Notrufs auf dem Kanal 12, dem internationalen Notrufkanal, taucht der Rettungshelikopter auf. Die Lage hat sich verschlimmert, Schröder wäre ohne seine Leuchtfackel kaum zu finden gewesen. Der Helikopter kreist nicht mehr als 15 Meter über dem Meer und wirbelt die Wellen auf. Mit einer Winde seilt sich der Rettungsschwimmer und Notarzt Rolf Engelmann ab, hakt Schröder ein, rotiert kurz mit den Armen, damit der Pilot weiß: "Jetzt raufziehen!"

Er wird, wie auch die anderen Schiffbrüchigen, an Bord des Rettungskreuzers "Theo Fischer" aus dem Helikopter abgeseilt und vom eingeflogenen Arzt Jan Lutz behandelt. Der Kreuzer ist direkt nach dem ersten Notruf mit diversen Begleitschiffen durch die unruhige Ostsee zur Unglücksstelle geeilt.
Nach gut einer Stunde sind Schröder und alle anderen Besatzungsmitglieder in Sicherheit. Er selbst ist Geschäftsführer bei der Firma Krebs in Rostock und hat sich freiwillig für die Übung gemeldet.

Gemeinsame Übung zur Seenotrettung

Dass dieses Szenario auf der Ostsee vor Warnemünde nur eine Übung war, macht die Sachlage nicht weniger ernst. "Das war ein typisches Seenotszenario. In der Realität kann sich eine solche Havarie völlig unvorhersehbar weiterentwickeln und verschlimmern, deshalb müssen wir testen, ob unsere Notfallpläne funktionieren", sagte Volker Seibert von der ISC Training GmbH, der die Übung am Montag koordinierte.

Die ISC bildet Rettungspersonal für Offshore-Projekte aus und hat ihren Sitz in Rostock. Zusammen mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), dem Northern-Helikopter-Rettungsteam, der Firma Krebs, der Wasserschutzpolizei und der Feuerwehr führten sie die Aktion erfolgreich durch.

Seibert strebt an, die Trainings jährlich einmal durchzuführen, das ginge allerdings nur, wenn alle Beteiligten genug Zeit dafür hätten. "Wir müssen wissen, ob unsere Konzepte vom Schreibtisch genau so gut in der Praxis funktionieren. Deswegen springen wir auch mal ins kalte Wasser", sagte Seibert.

Quelle: https://www.svz.de/29544417 ©2020

SVZ.de

KOMMENTAR VON TONI CEBULLA

Mehr praktische Übungen forcieren

Eine Rettungsübung auf der Ostsee vor Warnemünde konnte am Montag erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Berufe auf hoher See müssen sicherer gemacht werden, sagt Volontär Toni Cebulla.

Immer mehr Offshore-Parks und Anlagen zur Erzeugung von regenerativen Energien werden auf den Meeren gebaut. Immer mehr Arbeiter müssen also geschützt werden, da es sich um ein riskantes Arbeitsumfeld handelt.

Um den Anforderungen an die Einsätze auf See gerecht zu werden, braucht es mehr finanzielle Unterstützung für die Rettungsgruppen. Eine gute Koordination aller Beteiligten und ein hoher Grad der Spezialisierung macht die Berufe in der Branche dann ebenso sicher, wie auch attraktiv.

– Quelle: https://www.svz.de/29546407 ©2020

RTL.DE

Große Rettungsübung vor Strand von Warnemünde

07. September 2020 - 16:01 Uhr
Ein Schiff havariert vor der Küste. Während sechs Mann in einer Rettungsinsel davonkommen, springen zwei über die Reling in die Ostsee, ein weiterer liegt mit gebrochenem Bein noch an Bord - das war das Szenario einer See-Rettungsübung vor dem Strand von Warnemünde am Montag. Drei Stunden brauchten die Rettungskräfte, um die Havarierten und den Verletzten zu bergen und an Land zu bringen, wie Marcel Schuldt von der Einsatzleitung sagte. Dabei sei auch ein Helikopter zum Einsatz gekommen.
Ein Teil der Übung - nämlich das Aufnehmen von aus dem Schiff ausgelaufenem Öl - musste allerdings entfallen, wie Schuldt sagte. Das Ölbekämpfungsschiff habe einen echten Einsatz gehabt und deshalb nicht an der Übung teilnehmen können. Das Ziel der Rettungsübung war, das Zusammenspiel aller beteiligten Einheiten zu üben. Mit dabei waren den Angaben zufolge auch Feuerwehrleute und ein Notarzt.

Süddeutsche Zeitung

Große Rettungsübung vor Strand von Warnemünde

Rostock (dpa/mv) - Ein Schiff havariert vor der Küste. Während sechs Mann in einer Rettungsinsel davonkommen, springen zwei über die Reling in die Ostsee, ein weiterer liegt mit gebrochenem Bein noch an Bord - das war das Szenario einer See-Rettungsübung vor dem Strand von Warnemünde am Montag. Drei Stunden brauchten die Rettungskräfte, um die Havarierten und den Verletzten zu bergen und an Land zu bringen, wie Marcel Schuldt von der Einsatzleitung sagte. Dabei sei auch ein Helikopter zum Einsatz gekommen.
Ein Teil der Übung - nämlich das Aufnehmen von aus dem Schiff ausgelaufenem Öl - musste allerdings entfallen, wie Schuldt sagte. Das Ölbekämpfungsschiff habe einen echten Einsatz gehabt und deshalb nicht an der Übung teilnehmen können. Das Ziel der Rettungsübung war, das Zusammenspiel aller beteiligten Einheiten zu üben. Mit dabei waren den Angaben zufolge auch Feuerwehrleute und ein Notarzt.

t-online.

Rostock

Große Rettungsübung vor Strand von Warnemünde

07.09.2020, 15:56 Uhr | dpa

Ein Schiff havariert vor der Küste. Während sechs Mann in einer Rettungsinsel davonkommen, springen zwei über die Reling in die Ostsee, ein weiterer liegt mit gebrochenem Bein noch an Bord - das war das Szenario einer See-Rettungsübung vor dem Strand von Warnemünde am Montag. Drei Stunden brauchten die Rettungskräfte, um die Havarierten und den Verletzten zu bergen und an Land zu bringen, wie Marcel Schuldt von der Einsatzleitung sagte. Dabei sei auch ein Helikopter zum Einsatz gekommen.
Ein Teil der Übung - nämlich das Aufnehmen von aus dem Schiff ausgelaufenem Öl - musste allerdings entfallen, wie Schuldt sagte. Das Ölbekämpfungsschiff habe einen echten Einsatz gehabt und deshalb nicht an der Übung teilnehmen können. Das Ziel der Rettungsübung war, das Zusammenspiel aller beteiligten Einheiten zu üben. Mit dabei waren den Angaben zufolge auch Feuerwehrleute und ein Notarzt.